

29./X. 1915

**Zum Kapitel Milchwucher**

gehört auch die Gepflogenheit der großen Wiener Molkereien, den Kunden möglichst wenig Flaschenmilch (natürlich unter dem Vorwande der „Milchknappheit“) abzugeben, sie dafür aber zum Kaufe der viel teureren „Kindermilch“ (per Liter zu 72 Heller!) zu verhalten, die höchst merkwürdigerweise immer reichlich vorhanden ist, weil über den Bedarf!! Auf Beschwerden erhält die Kunde regelmäßig die Antwort: „Seien Sie froh, daß Sie überhaupt Milch bekommen!“ Die Freude, daß man überhaupt Milch bekommt, ist ja gewiß nicht gering, aber sie wird vergällt durch das Bewußtsein, daß man selbst heute noch ganz schutzlos einem gewöhnlichen Geschäftskniff ausgeliefert ist, den sich große Aktiengesellschaften gegenüber dem Publikum erlauben. Obendrein wäre es sehr verdienstlich zu prüfen, was für eine Milch die Kunden oft als Kindermilch bezahlen müssen.